

Samstag, 31. Oktober 2026

>> Binance-Schock: Größter Hack der Geschichte! Sind deine Bitcoins noch sicher?

>> Gewinner der Woche: Hyperliquid-Kurs nähert sich wieder dem Allzeithoch nach dem ICE-Deal!

>> Verlierer der Woche: Worldcoin leidet unter erhöhten Börsen-Transfers!

>> Meine neuesten Videos...

Binance-Schock: Größter Hack der Geschichte! Sind deine Bitcoins noch sicher?

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Donnerstagabend kam es zum größten Hack in der Geschichte des Krypto-Markts. Innerhalb von 20 Minuten räumten mutmaßlich nordkoreanische Hacker die Wallets von Binance ab, der größten Krypto-Börse der Welt. Die Analysefirma TRM Labs beziffert die Beute auf rund 6,36 Mrd. US-Dollar. Damit ist es der größte Krypto-Hack in der Geschichte, gut 4-mal so groß wie der Bybit-Hack vom Februar 2025.

Weil in den vergangenen Monaten auch Hardware-Wallets von Coldcard und Ledger ins Visier von Angreifern geraten sind, stellt sich für viele Anleger dennoch eine Frage: Sind Bitcoins überhaupt noch sicher?



Wie die Angreifer Binance ausraubten

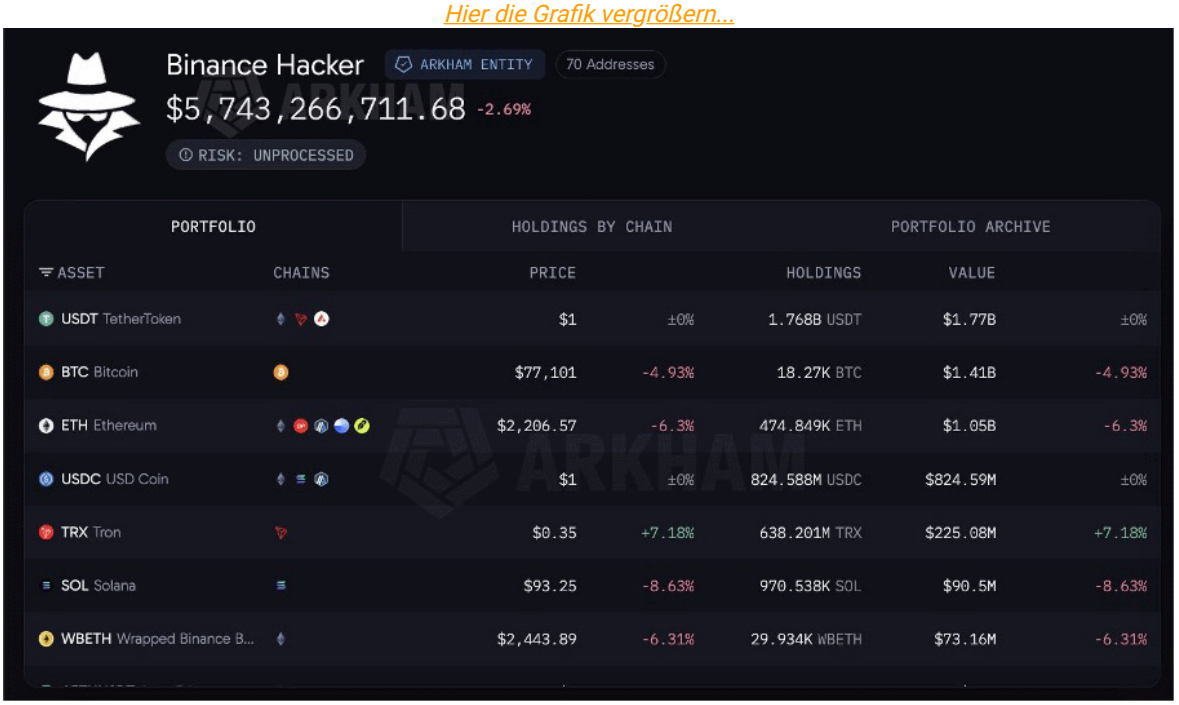
Der Angriff war von langer Hand vorbereitet. Nach der Rekonstruktion von TRM

Labs erhielt die Wallet der Täter bereits am 28. Oktober erste Mittel über den Verschleierungsdienst Tornado Cash. Am Donnerstagmorgen testeten die Hacker ihren Code zunächst an eigenen Wallets. Ab etwa 21 Uhr deutscher Zeit flossen dann binnen weniger Minuten Krypto-Assets von insgesamt 10 Blockchains ab. Darunter waren **18.270 Bitcoin im Wert von rund 1,4 Mrd. US-Dollar**. Allein auf Ethereum erbeuteten die Täter **Ether und Stablecoins im Wert von knapp 3,8 Mrd. US-Dollar**.

Als Einfallstor gilt wohl ein kompromittierter Laptop eines Mitarbeiters aus dem DevOps-Team. Darüber habe sich der Angreifer Zugang zu einem internen Dienst verschafft und von dort aus unberechtigte Auszahlungen ausgelöst. Hinweise auf kompromittierte private Keys gebe es keine. TRM ordnet die Tat mit hoher Sicherheit der nordkoreanischen Hackergruppe **»TraderTraitor«** zu, die das FBI bereits für den Bybit-Hack verantwortlich macht.

Rund 3 Mrd. US-Dollar der Beute sind nach Angaben von Binance inzwischen eingefroren. **Tether** blockierte laut TRM knapp 1,8 Mrd. US-Dollar in USDT, **Circle** rund 825 Mio. US-Dollar in USDC. Es spricht für die Branche, dass alle Stakeholder sofort reagiert und damit Schlimmeres verhindert haben. Bei Bitcoin geht das Einfrieren von Geldern aufgrund der Dezentralisierung nicht. Daher verteilten die Hacker die 18.270 BTC auf 19 Wallets, 17 davon mit exakt 1.000 BTC. Stoppen lassen sich diese Coins erst, wenn sie bei einer Börse oder einem Händler auftauchen. Und alle Krypto-Analysefirmen tracken die Bewegungen genauestens:

Hier die Grafik vergrößern...



Die dem „Binance Hacker" zugeordneten Krypto-Assets | Bildquelle: Arkham Intelligence (Screenshot)

Binance hat Auszahlungen vorerst ausgesetzt und will sie innerhalb von rund 45 Stunden wieder freigeben. Einzahlungen laufen normal. Den Schaden will die Börse aus ihrem Notfallfonds SAFU und aus Firmenmitteln begleichen. Der Fonds

hält nach Schätzung von CryptoQuant rund 15.000 BTC im Wert von knapp 1,2 Mrd. US-Dollar. Selbst wenn alle eingefrorenen Mittel zurückfließen, müsste Binance deshalb **gut 2 Mrd. US-Dollar aus eigenen Reserven** aufbringen.

Welchen Schutz Börsen mit EU-Lizenz bieten

Binance besitzt keine MiCA-Zulassung. Im Juni zog die Börse ihren Antrag in Griechenland zurück. Daher darf sie seit dem 1. Juli 2026 auch keine Dienste mehr an Kunden in der EU anbieten. Bestehende Nutzer können ihre Guthaben nur noch abziehen.

Zahlreiche große Anbieter haben die Lizenz dagegen erhalten. Kraken ist über die irische Zentralbank zugelassen, Coinbase über die Finanzaufsicht in Luxemburg und OKX über die maltesische Behörde MFSA. Bitpanda erhielt seine Lizenz von der BaFin, Bitvavo von der niederländischen AFM. Dank des europäischen Passes gilt jede dieser Zulassungen auch in Deutschland.

MiCA verpflichtet Verwahrer, die Krypto-Werte ihrer Kunden getrennt vom eigenen Vermögen zu führen. Geht eine Börse pleite, haben ihre Gläubiger darauf keinen Zugriff. Zudem haftet ein lizenzierter Anbieter nach Artikel 75 der Verordnung für verlorene Kundenwerte, wenn der Vorfall in seinen Verantwortungsbereich fällt. Die Begründung der Verordnung **nennt dabei ausdrücklich Cyber-Angriffe und Diebstahl**. Der Ersatz ist auf den Marktwert zum Zeitpunkt des Verlusts begrenzt.

Bei einem Hack wie bei Binance wären Kunden einer MiCA-Börse damit nicht auf Kulanz angewiesen. Sie hätten einen gesetzlichen Anspruch auf Ersatz.

Hier die Grafik vergrößern...



Wichtig: Die europäischen Aufsichtsbehörden weisen ausdrücklich darauf hin, dass für Krypto keine Entschädigungseinrichtung einspringt. **Kann eine Börse den Schaden nicht selbst tragen, ist auch der Anspruch wenig wert.** Die gesetzliche

Einlagensicherung bis 100.000 Euro gilt nur für Euro-Guthaben bei Banken, nicht für Bitcoin oder anderweitige Krypto-Assets.

Genau hinsehen sollte man auch bei Sicherheitsfonds, mit denen Börsen werben. Der »SAFU-Fonds« von Binance ist eine freiwillige Zusage des Unternehmens. OKX bietet Kunden in Europa mit **»OKX Shield«** bis zu 100.000 Euro, wenn Dritte ihr Konto übernommen haben. Das Programm muss eigens aktiviert werden und gilt nicht für Überweisungen, die Kunden selbst freigegeben haben, auch wenn sie dabei Betrügern aufgesessen sind.

Warum KI Hacks in rasantem Tempo beschleunigt

Künstliche Intelligenz (KI) sorgt dafür, dass kritische Schwachstellen im Programmcode deutlich schneller aufgespürt und von Hackern ausgenutzt werden können. Jüngste Beispiele waren u.a. der **Hack auf Drift und Kelp DAO** im April, die zusammen fast 600 Mio. US-Dollar kosteten. Wie in der Vorwoche berichtet, spüren KI-Modelle inzwischen auch Lücken auf, die jahrelang unentdeckt blieben (siehe PHP2Shell).

Das bekam im Sommer auch Coldcard zu spüren. Eine fehlerhafte Firmware erzeugte seit März 2021 Wiederherstellungswörter mit zu wenig Randomness (Zufälligkeit). Dies nutzten Hacker schamlos aus, der Schaden stieg auf über 130 Mio. US-Dollar.

Auch der bekannte Hardware-Hersteller Ledger hatte mit manipulierten Geräten zu kämpfen, die über den südostasiatischen Händler **CryptoBilis** verkauft worden waren. Ein zusätzlich eingebautes Bauteil las bei der Einrichtung die 24 Wiederherstellungswörter vom Bildschirm ab und schickte sie per Mobilfunk an die Täter. Der entstandene Schaden wird auf rund 100 Mio. US-Dollar taxiert.

Aber KI hilft auch den Verteidigern. Coinkite beispielsweise ließ seine Software nach dem Vorfall von externen Forschern und mit KI-Modellen durchleuchten. Im August baten Dutzende Bitcoin-Firmen, darunter Coinbase, Block und Blockstream, die großen KI-Labore in einem offenen Brief um frühen Zugang zu ihren stärksten Modellen. Sie wollen Lücken finden, bevor Angreifer es tun.

Was Du jetzt tun solltest

Panik ist fehl am Platz. Wer noch Guthaben bei Binance hält, muss nach heutigem Stand nicht mit einem Verlust rechnen, weil die Börse den gesamten Schaden übernehmen will. Dennoch könnte sich nach Wiederaufnahme der Auszahlungen ein Coin-Abzug lohnen, denn MiCA-regulierte Börsen bieten in der Regel einen höheren Schutz. Auch Binance strebt weiter eine MiCA-Lizenz an und dürfte nach dem jüngsten Vorfall seine Sicherheits-Architektur überarbeiten.

Lass auf der Börse nur liegen, was Du tatsächlich handeln willst. Größere Beträge,

die Du langfristig hältst, gehören auf eine Hardware-Wallet. Traust Du Dir die Selbstverwahrung nicht zu, verteile Dein Vermögen **zumindest auf zwei regulierte Börsen**.

Sichere Dein Börsenkonto mit einem **Passkey** oder einem **Hardware-Sicherheitsschlüssel** statt mit SMS-Codes. Aktiviere außerdem eine Liste erlaubter Auszahlungsadressen und schütze auch das E-Mail-Konto, mit dem Du Dich anmeldest. Über dieses Postfach lassen sich sonst Passwörter zurücksetzen.

Kaufe eine Hardware-Wallet nur direkt beim Hersteller und erzeuge die Wiederherstellungswörter immer selbst. Gib Deine Passphrase auch niemals auf einer Website ein und teile sie mit niemandem. Kein seriöser Support fragt danach. Prüfe vor jeder Überweisung die Empfänger-Adresse auf dem Display der Hardware-Wallet und sende bei größeren Beträgen zunächst eine kleine Testsumme.

Hier die Grafik vergrößern...



» Unser Fazit:

Der Hack ist ein schwerer Schlag für Binance. Dass ein einzelner kompromittierter Laptop für den Verlust von über 6 Mrd. US-Dollar verantwortlich ist, wirft grundsätzliche Fragen an die Sicherheits-Architektur der größten Krypto-Börse auf. Womöglich handelte es sich auch um einen Inside-Job. Die schnelle Reaktion mit Milliarden an eingefrorenen Mitteln und der Zusage voller Entschädigung zeigt aber, dass die Branche heute deutlich widerstandsfähiger ist als zu Zeiten von Mt. Gox (2014) und FTX (2022).

Die Sicherheit des Bitcoin-Netzwerks stellt der Vorfall nicht infrage. Er zeigt aber, dass die größte Gefahr für Anleger bei den Verwahrern liegt und, dass KI solche Angriffe deutlich beschleunigt. Dieselben Werkzeuge helfen Börsen und

Herstellern aber auch, ihre Lücken früher zu schließen.

Wer bei einer EU-regulierten Börse handelt, langfristige Bestände auf einer direkt beim Hersteller gekauften Hardware-Wallet hält und seine Wiederherstellungswörter konsequent schützt, hat die wichtigsten Risiken im Griff.

Kurzfristig bleibt der Hack aber eine Belastung für die Krypto-Branche. Geoff Kendrick von Standard Chartered rechnet mit weiteren Kursverlusten. Einen neuen Boden werde der Markt erst finden, wenn eingefrorene Mittel freigegeben und mehr Details bekannt seien. Charttechnisch muss Bitcoin nun die Zone um 77.000 US-Dollar verteidigen, ansonsten droht ein weiterer Abverkauf in die Kursregion von rund 72.000 bis 74.000 US-Dollar.

Gewinner der Woche:
Hyperliquid-Kurs nähert sich wieder dem Allzeithoch nach dem ICE-Deal!

Hyperliquid (HYPE) legt auf Wochensicht rund 19% zu und notiert bei etwa 92 US-Dollar. Allein am Donnerstag stieg der Kurs um fast 20% und erreichte zeitweise knapp 97 US-Dollar. Während die meisten Krypto-Währungen nach dem Binance-Hack nachgaben, gehörte HYPE zu den wenigen Gewinnern und notiert nahe dem vorherigen Allzeithoch.

NYSE-Mutterkonzern holt Hyperliquid-Futures-Märkte in die USA

Auslöser ist eine Ankündigung der Intercontinental Exchange (ICE), des Mutterkonzerns der New York Stock Exchange. Gemeinsam mit Trade.xyz will die ICE einen regulierten Handelsplatz für Perpetual Futures in den USA aufbauen. Unter dem Namen Ice.xyz sollen Futures auf Aktien, Krypto und Rohstoffe rund um die Uhr handelbar werden. ICE betreibt Börse und Abwicklung und beteiligt sich mit einer Minderheit an Trade.xyz.

Die Aussicht auf einen US-Markteintritt hatte HYPE bereits im Sommer beflügelt. Am 19. August erklärte US-Präsident Donald Trump bei einer Pressekonferenz, CFTC-Chef Michael Selig arbeite daran, Hyperliquid einen gesetzeskonformen Zugang zum US-Markt zu ermöglichen. HYPE legte damals innerhalb von 24 Stunden um rund 17% zu. Mit der ICE-Partnerschaft wird dieses Vorhaben nun deutlich konkreter.

Star-Investor Stanley Druckenmiller steigt bei Trade.xyz ein

Außerdem ist sogar US-Starinvestor Stanley Druckenmiller bei Trade.xyz eingestiegen. Druckenmiller managte einst den Quantum Fund von George Soros und pflegt entsprechend gute Beziehungen zu den Regulatoren in den USA. Am Donnerstag setzte Druckenmiller seinen allerersten Tweet auf X ab und erklärte, er freue sich, Investor bei Trade.xyz zu sein. Finanzielle Details nannte er zwar nicht, doch bereits im August war bekannt geworden, dass sein Family Office Ende Juni Aktien von Hyperliquid Strategies im Wert von rund 23 Mio. US-Dollar hielt.

Für Hyperliquid ist das ein riesiger Meilenstein. Trade.xyz ist das wichtigste Ökosystem-Projekt auf Hyperliquid und hat dort in gut einem Jahr Umsätze von über 650 Mrd. US-Dollar abgewickelt. Diese Märkte sollen parallel zum neuen US-Handelsplatz weiterlaufen.

Binance-Hack als Katalysator

Der Binance-Hack könnte diese Entwicklung zusätzlich beschleunigen. Geoff Kendrick von Standard Chartered erwartet, dass sich der Handel infolge des Angriffs **stärker zu dezentralen Börsen (Uniswap, Hyperliquid etc.) verlagert**. Dort behalten Nutzer ihre Guthaben grundsätzlich selbst unter Kontrolle, statt sie einem zentralen Verwahrer anzuvertrauen. Frei von Risiken ist das Modell dennoch nicht, denn auch die Verbindung zu anderen Blockchains, über die Nutzer ihr Geld ein- und auszahlen, kann ein Angriffsvektor sein.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
HYPE	92 US-Dollar	22,4 Mrd. US-Dollar	3,7 Mrd. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Die Partnerschaft mit ICE und die Beteiligung von Stanley Druckenmiller verleihen Hyperliquid erheblichen Rückenwind. Der geplante Zugang zum regulierten US-Markt eröffnet neue Wachstumschancen und unterstreicht die zunehmende Bedeutung des Ökosystems für die traditionelle Finanzwelt. Wir beurteilen die Entwicklung klar positiv. Die Zustimmung der CFTC steht zwar noch aus, doch die Perspektiven reichen deutlich über den jüngsten Kurssprung hinaus.

Verlierer der Woche:
Worldcoin leidet unter erhöhten Börsen-Transfers!

Worldcoin (WLD) verliert auf Wochensicht rund ein Viertel und fällt auf etwa 39 Cent. Noch am 21. Oktober kostete der Token fast 59 Cent, am Freitag rutschte er zeitweise bis auf 37 Cent. Mit einem Börsenwert von rund 1,5 Mrd. US-Dollar liegt Worldcoin nur noch auf Platz 57 der größten Krypto-Währungen. Vom Allzeithoch bei knapp 12 US-Dollar ist der Kurs inzwischen mehr als 96% entfernt.

Dabei hatte die Woche zuvor vielversprechend begonnen. Auf der Fachmesse Money20/20 stellte **World**, die Firma hinter dem Worldcoin, ein Identitätspaket für Banken und Finanzdienstleister vor. Mit der »World ID« sollen Institute prüfen können, ob hinter einem Konto ein echter Mensch steht, was in Zeiten von KI immer relevanter wird. Der Kurs sprang daraufhin binnen zwei Tagen um rund 20%. Doch leider ist für das Produkt der WLD-Token nur bedingt relevant, weil die **World ID** auch ohne WLD funktioniert.

Projektnahe Wallets schicken Token an die Börsen

Am Wochenende zahlte eine dem Team zugeordnete Adresse nach On-Chain-Daten insgesamt 10,5 Mio. WLD im Wert von knapp 5 Mio. US-Dollar bei der Börse OKX ein. Kurz darauf schickte eine Investmentfirma, die sowohl in Worldcoin als auch in Aave investiert ist, 16,1 Mio. WLD an mehrere Börsen. In der Nacht zum Donnerstag bewegte schließlich eine Adresse, die vor 3 Jahren 9,57 Mio. WLD vom Team erhalten hatte, ihren gesamten Bestand und zahlte 6,5 Mio. davon bei Börsen ein. Einzahlungen an Börsen deuten in der Regel auf Verkäufe hin.

Trotz der im Juli um 43% gesenkten Token-Unlocks kommen täglich weiterhin rund 2,9 Mio. neue WLD auf den Markt. Beim aktuellen Kurs entspricht das gut 1 Mio. US-Dollar pro Tag, die neue Käufer erst einmal aufnehmen müssen. Im Ausverkauf

nach dem Binance-Hack traf es schwache Altcoins wie WLD deshalb besonders hart.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
WLD	0,39 US-Dollar	1,47 Mrd. US-Dollar	281 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

World kommt mit seinem Identitätsdienst bei Banken voran. Am Token geht dieser Fortschritt bislang vorbei, solange projektnahe Adressen Bestände an die Börsen schieben und täglich neue Token auf den Markt kommen. Wir würden nicht ins fallende Messer greifen, sondern erst eine Stabilisierung des WLD-Kurses abwarten. Ansonsten gibt es unserer Meinung nach deutlich bessere Projekte im Markt.

Die heutige Ausgabe entstand wieder durch die Zusammenarbeit im Team mit Alexander Mittermeier (Chefredakteur), Philipp Henk (stellvertr. Chefredakteur) und andere Team-Mitglieder, die allesamt langjährige Erfahrungen in der Krypto-Branche mitbringen.

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Die Autoren sind in den folgenden besprochenen Krypto-Währungen bzw. -Projekten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars investiert in: **Bitcoin & Hyperliquid**

Weitere Informationen dazu findest Du hier...

Meine neuesten Videos





Viel Erfolg bei deinen Finanzentscheidungen &
ein schönes Wochenende wünscht Dir

Dein
Alexander Mittermeier
Chefredakteur *Krypto-Report*
www.krypto-report.de

>> Die nächste Ausgabe erscheint am 7. November

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht – Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG: DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d. § 18 Abs. 2 MStV: Alexander Mittermeier (V.i.S.d.P.)

Copyright © 2026 investUp Media GmbH – Alle Rechte vorbehalten.